

Am Äppeläquator

Zwischen main- und rheinfränkischem Dialekt

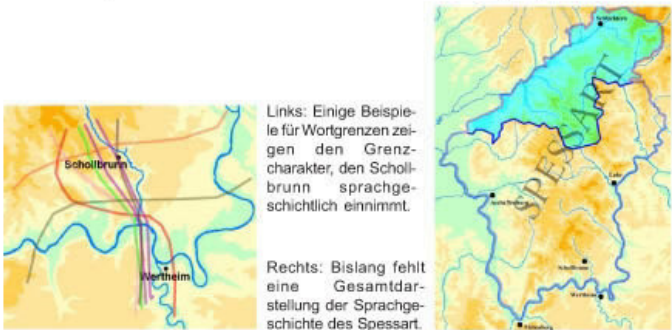


Die Kulturlandschaft Spessart war (und ist) nicht nur wegen seiner verkehrsgünstigen Lage in Deutschland ein spannendes Forschungsgebiet, wie die Geschichte z.B. der Birkenhainer Straße zeigt. Auch sprachgeschichtlich spielt besonders der Raum um Schollbrunn eine außergewöhnliche Rolle. Als Zeichen dafür und um Einheimischen wie Besuchern diese Tatsache vor Augen zu führen, wurde hier im Mai 2004 der Gedenkstein „Äppeläquator“ gesetzt. Die Info-Tafel ist eine Außenstation des europäischen Kulturwandweges „Südlich des Äppeläquators“, den Sie von Schollbrunn oder von der Kartause Grünau aus begehen können.

Schollbrunn lag im Grenzbereich mehrerer Territorien. Der Ort selbst gehörte zur Grafschaft Wertheim. Westlich schloss sich das Kurfürstentum Mainz an, im Nordosten das Hochstift Würzburg. Die Karte wurde 1634 gefertigt.

Tatsächlich ist der Unterschied zwischen zwei deutschen Dialekten, hier zwischen „rheinfränkisch“ im Westen und „mainfränkisch“ (mit Schollbrunn) im Osten nicht anhand einer scharfen Abgrenzung festzumachen.

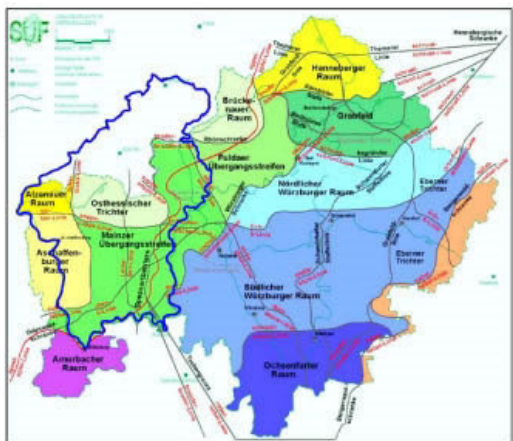
Grenzen zwischen Dialektäumen werden häufig an Kennwörtern festgemacht, die lautliche Unterschiede zwischen den Dialekten aufzeigen. Ein solches Kennwort ist *Apfel*. Es charakterisiert eine Grenze, die als eine der wichtigsten im deutschen Sprachraum gilt: die Gernersheimer-Linie oder auch *Apfel-Apfel-Linie*. Diese *Apfel-Apfel-Linie* trennt rheinfränkisch *Apfel* von mainfränkisch *Apfel*. Obwohl sie *Apfel-Apfel-Linie* heißt, trennt sie nicht nur Lautliches, sondern auch Unterschiede im Wortschatz. Die Wortschatzgrenzen im Spessart verlaufen nicht unbedingt identisch mit der *Apfel-Apfel-Linie*, sondern begleiten sie in einem bis zu 20 km breiten Übergangstreifen.



Die Karte 'Modell der Sprachräume in Unterfranken' hebt einen Streifen als Übergangsgebiet (grün) hervor. Er wurde wegen seiner historischen Zugehörigkeit zum Erzbistum Mainz 'Mainzer Übergangstreifen' genannt. In diesem Mainzer Übergangstreifen liegt der Ort Schollbrunn. Schollbrunn gehört einerseits zum mainfränkischen Sprachraum, weil man dort zum Apfel *Öpfel* sagt und nicht rheinfränkisch *Apfel*. Andererseits verwenden die Schollbrunner Wörter, die sie mit ihren rheinfränkisch sprechenden Nachbarn gemeinsam haben, z.B.: Wenn die Kinder im Winter mit den Schuhen auf dem Eis rutschen, sagen die Schollbrunner: *die schleifen*, während die Mainfranken sa-

Modell der Sprachräume in Unterfranken

- Oberdeutsches Sprachgebiet
- Unterfränkisch
- Oberrheinisch
- Schwaben
- Mitteldeutsches Sprachgebiet
- Rheinfränkisch/Reinisch
- Übergangsbereich
- Grenze der Kulturlandschaft Spessart



gen: *die rutschen*. Dieses Beispiel zeigt auch, dass ein Dialektsprecher manchmal etwas mit einem einzigen Wort sagen kann, was man in der Standardsprache mühsam umschreiben muss.

Wortgrenzen im Spessart

- Mainzer Übergangstreifen
1. «Eisern» / «Eiser»
 2. «röhren» / «Röhren»
 3. «ausweichern» / «Überräumen»
 4. «Loren» / «Löh»
 5. «Klöcken» / «Klügen»
 6. «Wandern» / «Waben»
- Mainzer + Fuldaer Übergangstreifen
7. «Kücher Wäcker» / «Kücher Wäcker»
 8. «Kücher Mäcker» / «Kücher Mäcker»
 9. «Kücher» / «Kücher»
 10. «Kücher» / «Kücher»
 11. «Kücher» / «Kücher»
 12. «Kücher» / «Kücher»
 13. «Kücher» / «Kücher»
 14. «Kücher» / «Kücher»



Quelle: nach einer Karte des Sprachraums von Unterfranken im 19. Jahrhundert (Herausgegeben von der Kommission für die Erforschung der deutschen Sprache und des Wörterbuchs der deutschen Sprache, herausgegeben von der Kommission für die Erforschung der deutschen Sprache, Berlin 1992, Bearbeiter: G. V. Varnhagen 1994)

Die Dialektforschung in Unterfranken wird vom Unterfränkischen Dialektinstitut (UDI) in Würzburg betrieben. Das UDI ist seit Juli 2003 die zentrale Stelle für Dialektforschung in Unterfranken und wird vom Bezirk Unterfranken gefördert. Es ging aus der Arbeit des Sprachatlases von Unterfranken (SUF) hervor, der zum Forschungsverbund 'Bayerischer Sprachatlas' gehört. Im SUF wurde in den Jahren von 1990 bis 1996 der Dialekt der Älteren in Unterfranken erfasst und anschließend in sechs Atlasbänden publiziert.



Der Unterschied zwischen „Klicker“ (rheinfränkisch) und „Kugel“ (mainfränkisch) ist ein Beispiel für eine Wortabgrenzung im Raum von Schollbrunn.


Die Dialektdaten aus 182 Ortschaften in Unterfranken, die im SUF gesammelt wurden, sind im UDI archiviert und jedem Dialektinteressierten zugänglich. Das UDI betreut zudem das 'Wörterbuch von Unterfranken', die erste größere Sammlung des mundartlichen Wortschatzes in Unterfranken und erstellt ein Archiv zur unterfränkischen Dialektliteratur.


Außer den in Lautschrift notierten Dialektdaten verwaltet das UDI ein Schallarchiv mit nahezu 200 Mundartmitschnitten aus ganz Unterfranken und ein reiches Bildarchiv mit Fotos aus dem Bereich 'bäuerliches Leben'. Das UDI ist das Kompetenzzentrum, in dem die Dialekte in Unterfranken wissenschaftlich betreut werden. Das UDI ist aber nicht nur eine Anlaufstelle für Wissenschaftler. Die UDI-Mitarbeiter (siehe Bild) informieren und beraten gern alle, die sich für die Dialekte in Unterfranken interessieren, z.B. Lehrer, Schüler, Heimatpfleger, Mundartdichter, Journalisten (www.unterfränkisches-dialektinstitut.de).



Ein UDI-Projekt, das vom Freistaat Bayern unterstützt wird, ist die Bayerische Dialektdatenbank BayDAT, die die Dialektdaten aus allen Sprachatlasprojekten des Forschungsverbundes 'Bayerischer Sprachatlas' aufbereitet und über das Internet abrufbar macht. (www.bayerische-dialekte.de)



 Schollbrunn lies at the language boundary between two varieties of the Franconian dialect, the Main valley and the Rhine valley one, which is one of the best-known boundaries of its kind in Germany. That is why the apple-equator (Äppel-Äquator) memorial was set up here in 2004, with a poem written in both dialects that tell about the boundary. There is an Institute of Franconian Dialect Research (Unterfränkisches Dialektinstitut, UDI) at the University of Würzburg where those interested in the Lower Franconian dialects – teachers, students, poets writing in their dialect, historians or journalists – can get in-depth information.

 Parmi les frontières linguistiques allemandes, celle qu'on trouve aux alentours de Schollbrunn est l'une des plus connues. On y trouve une transition entre les dialectes rhéno-français et ceux du francique oriental. Pour commémorer ce fait, on a érigé ici un monument, en 2004, appelé Der «Äppeläquator», c'est-à-dire «l'équateur de pommes». (Le mot allemand «Apfel» / la pomme est prononcé différemment dans les deux zones). Sur ce monument, il y a une poésie qu'on a «traduite» dans les deux dialectes, poésie qui vous raconte quelques détails de cette frontière. A l'université de Würzburg, il y a l'Institut de l'étude des dialectes dans la Basse-Franconie (UDI) - qui s'occupe sciemment de la géographie des dialectes. Les membres de cet Institut sont aussi prêts à donner n'importe quelle information à ceux qui sont intéressés par la situation linguistique de la Basse-Franconie, p.e. aux enseignants, aux élèves, aux chargés des musées locaux et régionaux, aux journalistes, etc.